

Bürgerinitiative Herrenberg-Süd: Die Bebauung von Herrenberg-Süd kann morgen beginnen

OB Sprißler blockiert mit Forderung nach einer Durchgangsstraße die nachhaltige und ökologische Zukunft von Herrenberg

Wir wollen eine qualitativ hochwertige Entwicklung Herrenbergs unter Schonung unserer natürlichen Ressourcen und die Erhaltung des Naherholungsgebietes Oberes Gutleuthaustal - keinen Verkehrsmoloch. Wir schütteln den Kopf über die Kraft rhetorik der Stadtverwaltung und fordern dazu auf verbal abzurüsten. Ein „Kampf gegen widerspenstige Eigentümer“ ist vollkommen überflüssig. Herrenberg-Süd kann von unserer Seite aus ohne Verzug als vorbildliches Baugebiet mit nachhaltiger, ökologischer Verkehrskonzeption begonnen werden.

Entwicklung von Herrenberg-Süd scheitert ausschließlich an Durchgangsstraße

Die Entwicklung von Herrenberg-Süd scheitert nur am Projekt Durchgangsstraße, das Oberbürgermeister Sprißler und Baubürgermeister Meigel mit Gewalt durchsetzen wollen. Diese führt durch das am dichtesten besiedelte Wohngebiet Herrenbergs und soll als Ersatz für den gesperrten Durchgangsverkehr im Alzental und zur Entlastung des Reinhold-Schick-Platzes dienen. Die späteren 2000 Bewohner können sich nicht wehren.

Keine Überlastung der Horber Straße infolge Herrenberg-Süd

Nachweislich eines von der Stadt in Auftrag gegebenen Verkehrsgutachtens des Planungsbüros brenner BERNARD entlastet eine Durchgangsstraße durch Herrenberg-Süd die Horber Straße um lediglich 550 Fahrten an hausgemachtem Verkehr. Bei 15700 Fahrten täglich ein Unterschied von 3,5%. Zu behaupten, dass Herrenberg-Süd deshalb nicht einseitig angeschlossen werden könnte, ist schlicht abwegig.

Schülerverkehr im Längenholz nicht gefährden

2008 wurde eine Straßenverbindung von der Nagolder Straße zur Horber Straße mittels Bahndammdurchstich im Schießtäle abgelehnt. Begründung der Stadtverwaltung: „Sicherheitsaspekte im Hinblick auf den Schülerverkehr im Schießtäle“. Eine vergleichbare Gefährdung des Schülerverkehrs besteht zweifellos auch am Schulzentrum Längenholz mit 2900 Kindern zuzüglich der überwiegend jugendlichen Besucher von Freibad und geplantem Freizeitzentrum. Trotzdem wurde die Anbindung an die geplante Durchgangsstraße durch Herrenberg-Süd in der Vorlage zur Gemeinderatsentscheidung als positiv gewertet und den Gemeinderatsmitgliedern so dargestellt. Das ist nicht nachvollziehbar – es sei denn, die Sicherheit der Schüler am Schulzentrum Längenholz wäre weniger wert als die der Schüler im Schießtäle.

Keine Verkehrsverlagerung in Wohnsiedlungen hinein

Der Bahndammdurchstich wurde außerdem negativ bewertet, weil die anliegenden Wohnsiedlungen durch mehr Verkehr belastet worden wären. Damit wurde anerkannt, dass es keinen Sinn macht, Hauptverkehrsstraßen mithilfe von Durchgangsstraßen durch Wohnsiedlungen zu entlasten. Auch die Überlegung, mittels Pollern zwischen Alzental und Schafhausfeld den Durchgangsverkehr radikal zu unterbinden, bestätigt diese Erkenntnis und geht in die richtige Richtung. Dieselben Überlegungen müssen auch gleichermaßen auf das mit 90 Einwohnern pro Hektar mit Abstand am dichtesten besiedelte Wohnneubaugebiet Herrenberg-Süd angewendet werden, so die Bürgerinitiative. Das kann nur bedeuten, auf den Bau einer Durchgangsstraße durch zwei Wohnneubaugebiete inklusive großem Sondernutzungsgebiet als Direktverbindung zwischen Horber und Tübinger Straße zu verzichten.

Neue Wohngebiete nur als Sackgassen konzipieren

Zurecht gibt es in keiner der nachfolgenden Wohnsiedlungen in Herrenberg eine Verbindungsstraße zwischen zwei Hauptverkehrsstraßen, egal ob Lämmleshalde, Affstätter Tal, Schwarzwaldsiedlung, Steingraben mit kleinem Markweg, großer Markweg, Holdergraben, Umgangsiedlung, Vogelsang, Seele, Wilhelmstraße mit Wengertweg und Kirchhalde, Ehbühl. Deshalb gibt es dort kein

Durchgangsverkehrsproblem. Einzige Ausnahme Alzentel/Schafhausfeld und in geringerem Ausmaß die Beethovenstraße im Ziegelfeld. Aus gutem Grund werden moderne Wohnsiedlungen als Sackgassen konzipiert. Der Bau einer Durchgangsstraße ausgerechnet durch das dichtest besiedelte Neubaugebiet Herrenberg-Süd ist vor diesem Hintergrund widersinnig, als Verkehrskonzept für die Internationale Bauausstellung IBA mangels Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung untauglich.

Herrenberg-Süd: Ja, aber ohne Zerstörung durch eine Durchgangsstraße: Kein Alzentel-2 in Herrenberg-Süd, auch nicht unter dem Vorwand einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme SEM. Weitere Informationen der Bürgerinitiative unter www.bi-hs.de

Bürgerinitiative Herrenberg-Süd